

Die Zukunft hat begonnen

Paketierte Sprache, übertragen über das Internet

Sylvia Lorek

Der Name Schneider Intercom ist in der Intercom-Branche verbunden mit dem Thema IP-Vernetzung. Jetzt präsentiert das Erkrather Unternehmen Hardware zur direkten Einbindung von Endgeräten in IP-Netzwerke.

Als eines der ersten Unternehmen der Branche arbeitete Schneider Intercom bereits vor Jahren mit Lösungen und Vernetzungskonzepten, die lokale und globale Netzwerke (LAN und WAN) für Intercom-Anlagen (TK-Anlagen für Sprache über das Internet) nutzen. Heute sind vielerorts Systeme im Einsatz, bei denen über ein internes Netzwerk Intercom-Server im mehreren Ländern vernetzt sind.

Im Gegensatz zu Voice over IP bietet Intercom over IP (IoIP) (Bild 1) eine höhere Sprachqualität und eignet sich für Einsatzsituationen, bei denen sich der Nutzer in einer erheblichen Entfernung zum Intercom-Endgerät befindet. Mit IoIP sind hörbarer Frequenzbereich und Sprachqualität mit Lautsprecheranlagen vergleichbar. Dies ermöglicht einen eigenen von Schneider entwickelter Protokoll-Stack, der die bekannten TCP-IP-Protokolle lediglich als Transportmedium nutzt. Mittels IoIP können die gewohnten Steuerungs- und Meldebefehle, im Gegensatz zu TCP/IP, in Echtzeit übertragen werden. Flexible Schnittstellen, Eingangs- und Ausgangskontakte sowie V24-Schnittstellen werden bei IoIP ebenfalls eingebunden. IoIP lässt sich mit älteren Lösungen sowie anderen Vernetzungsmöglichkeiten kombinieren.

Die neuen Interfacekarten G7-DSP-IP-8 und G2-DSP-IP-8 (Bild 2) für Kommunikationszentralen (GE 700, GE 200) haben Server-Funktionalität, managen bis zu acht Intercom-Terminals (z. B. Sprechstellen, Touchscreens, Leitstände etc.) und können frei kaskadiert werden. ET 901 ist das Pendant, das Frontend zu den Serverkarten, mit dem sämtliche analoge und digitale Terminals zu IoIP-



Quelle: Schneider Intercom

Die Funktionen wachsen zusammen: Sprache und Daten über des gleiche Netz

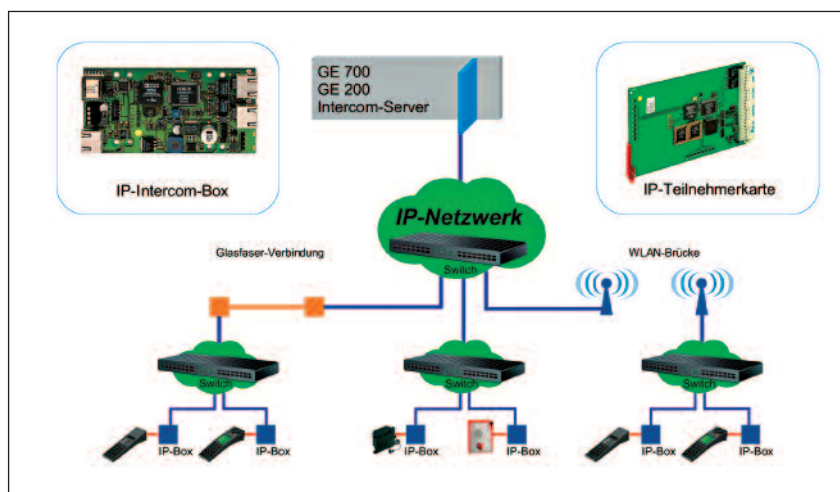
Lösungen werden, und das auch nachträglich bei bestehenden, älteren Installationen.

IP-Konverter-Box ET 901

Mit der IP-Konverter-Box ET 901 (Bild 3) können Netzwerke zur Einbindung von Intercom-Terminals genutzt werden. Sie steht in zwei Varianten zur Verfügung: ET901A fungiert als Schnittstelle zwischen IP-Netzwerk und analoger Sprechstelle. ET901D ist das Pendant für digitale Sprechstellen. Unterstützt werden Terminals mit oder ohne Display. So kann ein Netz für

verschiedene Intercom-Anwendungen (z. B. Sprache, Video, Zutrittskontrolle) genutzt werden. Damit der Installation keine Grenzen gesetzt sind, ist ET 901 mit oder ohne Gehäuse lieferbar. Doch egal wofür man sich entscheidet: Dank der so genannten IP-Konverter-Box (ET 901) wird jede herkömmliche Sprechstelle zur IP-Sprechstelle und profitiert von den Vorteilen der IP-Technologie.

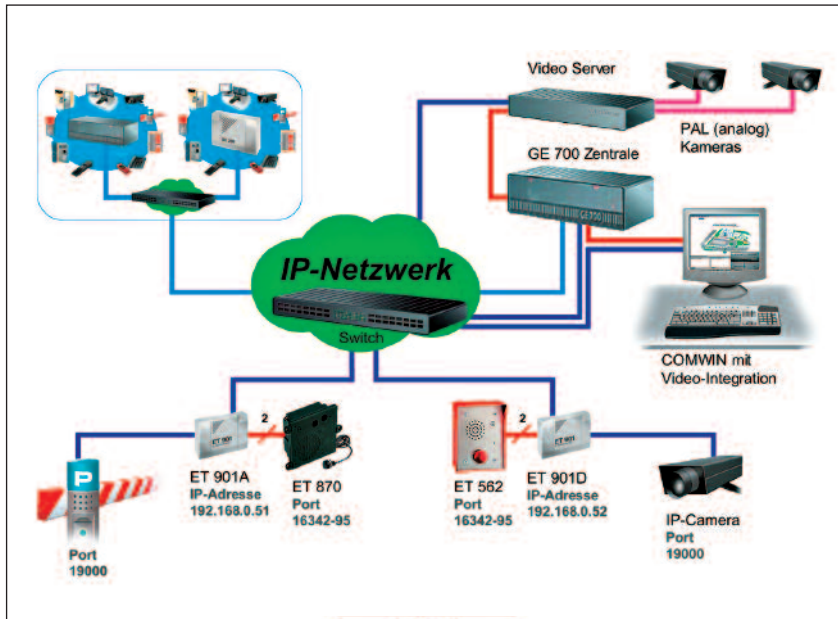
Mittels eines eingebauten Switches ist mit ET901 auch der Anschluss von IP-Kameras und ähnlichem Zubehör ohne eine zweite Netzwerkverkabelung realisierbar. Das verringert den Installationsaufwand. Bei kleineren Anlagen kann



Quelle: Schneider Intercom

Bild 1: IoIP von Schneider Intercom im Überblick

Sylvia Lorek, Schneider Intercom, Erkrath



Quelle: Schneider Intercom

Bild 2: Bieten über LAN oder WAN Intercom-Endgeräten Anschluss an Intercom-Server: die Teilnehmerkarten G7-DSP-IP8 und G2-DSP-IP8

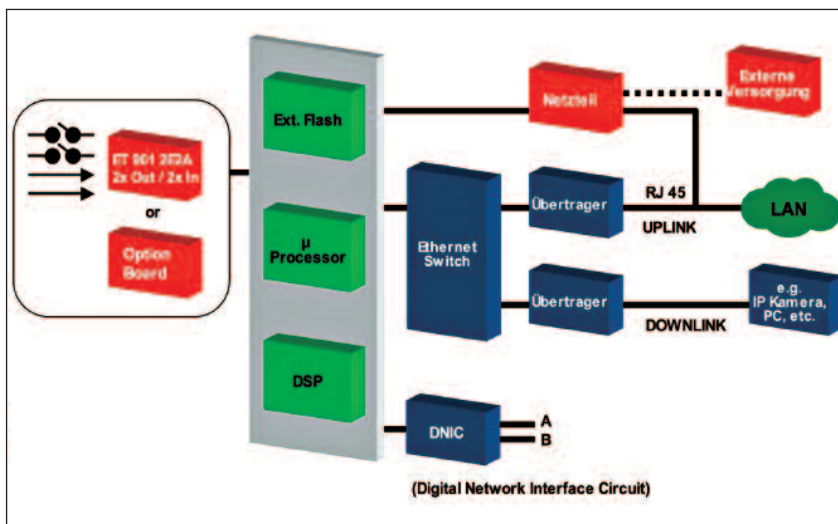
ein Konzept mit ET 901 sogar eine Zentraleinheit ersetzen. Eine weitere Option Board-Schnittstelle ermöglicht einen späteren Direkt-Anschluss von Aufsteckplatinen mit neuen Funktionen.

Interfacekarten G7-/G2-DSP-IP8/IP 4

Für die Anbindung von Intercom-Terminals über LAN oder WAN steht ebenfalls passende Hardware zur Verfügung. Für Anlagen mit einem Schneider-Kommunikationsserver vom Typ GE 700-Server gibt es die Interfacekarte G7-DSP-IP-8. Systeme mit einer Zentrale GE 200 werden mit Hilfe der Karte G2-DSP-IP-8 fit für Intercom over IP. Beide

Karten eignen sich für die Anbindung von bis zu acht Terminals. Zusätzlich sind Varianten für vier Terminals verfügbar (G7-DSP-IP4 und G2-DSP-IP4).

Sollte das nicht ausreichen, ist dank eines integrierten Switches der Einsatz mehrerer IP-Karten ohne zusätzliche Verbindung zum Netz möglich. So können bis zu 48 IP-Terminals aus einer Servereinheit GE 700 über das IP-Netzwerk angeschlossen werden. Durch die Mehrfachnutzung der IT-Verkabelung werden nachhaltig Kosten gespart.



Quelle: Schneider Intercom

Bild 3: Mit ET 901 können IP-Netzwerke zur Einbindung von Intercom-Terminals genutzt werden